

Diese Kritik wurde im Kollektiv der Funktionäre der Partei-, Gewerkschafts- und Werkleitung ausgewertet und daraus die Schlußfolgerung gezogen, daß alle leitenden Funktionäre des Betriebes in Zukunft ihre körperliche Arbeit in der Produktion durchführen und auch regelmäßig vor den Werktätigen in Aussprachen, Beratungen und Versammlungen die Politik von Partei und Regierung erläutern. Vor allem soll der Einsatz in Schwerpunkten der Produktion erfolgen mit dem Ziel, den Verwaltungsangestellten durch die körperliche Arbeit die Möglichkeit zu geben, die Ergebnisse ihrer Verwaltungsarbeit und ihre Auswirkung auf die Produktion zu verfolgen und die Meinung der Werktätigen dazu kennenzulernen.

Wenn die körperliche Arbeit richtig mit der Durchführung bestimmter politischer Aufgaben und der Verbesserung des Produktionsablaufes verbunden ist, dann hilft sie der Parteileitung, die politische Führungsarbeit zu verbessern. Durch die Arbeit in der Produktion lernten auch die Brigademitglieder die Meinungen und Wünsche der Arbeiter besser kennen. Wir lernten von den Massen und waren darum imstande, die Parteiorganisation und ihre Arbeit besser einzuschätzen. Dadurch konnten wir der Parteileitung und den Genossen in der Grundorganisation helfen, gute Erfahrungen zu verallgemeinern, Hemmnisse aufzudecken und zu überwinden.

Werner Arnold

Mitarbeiter der Bezirksleitung Magdeburg

Körperliche Arbeit mit politischer Hilfe verbinden

Um mit der Verwirklichung des Beschlusses des V. Parteitages über die Aufgaben der Landwirtschaft sofort beginnen zu können, wurde vom Büro der Kreisleitung Tangerhütte ein Maßnahmenplan zur sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft erarbeitet. In diesem war unter anderem festgelegt, daß in einigen Schwerpunktgemeinden Brigaden aus Genossen der Kreisleitung, des Rates des Kreises und aus einigen Betrieben eingesetzt werden. Diese hatten die Aufgabe, die Parteiorganisationen zu aktivieren und ihnen zu helfen, über die Massenorganisationen und die örtlichen Organe der Staatsmacht die sozialistische Umgestaltung im Dorf weitgehendst zu unterstützen.

Wir wurden beauftragt, in die Gemeinde Angern zu gehen. Hier kam es in erster Linie darauf an, politisch-ideologische Klarheit zu schaffen. Ohne die völlige Klärung der vielen offenen Fragen, ohne die Auseinandersetzung in den Grundfragen unserer Politik kann es in der sozialistischen Umgestaltung der Landwirtschaft nicht vorwärtsgehen. Das war unsere Meinung, und so gingen wir an die Arbeit.

Es zeigte sich, daß die Arbeit der Dorfparteiorganisation trotz ihrer Stärke von 41 Genossen nicht den Anforderungen entsprach. Die letzte Partei Versammlung war im Mai gewesen, wo sich die Genossen mit dem dialektischen Materialismus befaßt hatten. Die Parteiorganisation der LPG führte zwar ihre Versammlungen durch, aber die Unklarheiten, z. B. Fragen der Eigentumsverhältnisse in der LPG, wurden nicht diskutiert und geklärt. Die BPO war nicht der Motor in der LPG. Die Parteigruppe der Gemeindevertretung führte ihre Sitzungen nur vor den Tagungen der Volksvertretung und nur der Form halber durch. Die unzureichende politische Arbeit der Dorfparteiorganisation